

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1837**

44 (2.11.1837)



**Oberamtliche Verfügungen.**

DNr. 19442. Den Voranschlag der Stadtgemeinde Durlach pro 18<sup>37</sup>/<sub>38</sub> betr.

Dem von dem Gemeinderath Durlach im Oktober d. J. vorgelegten Voranschlag pro 18<sup>37</sup>/<sub>38</sub> wird unter den an den Gemeinderath im amtlichen Erlaß vom heutigen enthaltenen Modificationen die Staatsgenehmigung ertheilt und damit derselbe legitimirt, vom Bürgerloose 2 fl. Auflage, aber keine directe Umlage zu erheben. Die Schulden auf den 1. Juny abhin betragen 64400 fl., die in diesem Jahr getilgt werden sollen, bis auf die auf den 1. Juny 1838 verbleibenden 47370 fl. 24 1/2 kr.

Durlach den 28. Okt. 1837.

Großherzogliches Oberamt.

DNr. 18755. (Fahndung.) Dem Steinhauermeister Christoph Krieger von Grözingen wurden aus seinem Steinbruche bei Grözingen nachfolgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein Steinschlägel mit hölzernem Stiele, frisch gestählt, ohne Zeichen von etwa 17 bis 18 Pf. im Werthe von 4 fl.
- 2) ein Hebeisen von 6 Schuh Länge, rund, im Diameter einen neu Badischen Zoll messend, mit dem Zeichen Christoph Geyer und C. K., werth 1 fl. 30 kr.
- 3) ein leichter Bichel gezeichnet Ch. K. im Werthe von 1 fl. 20 kr.

Sämmtliche Bürgermeisterämter erhalten hievon Behufs der Fahndung Nachricht.

Durlach den 16. Okt. 1837.

Großherzogliches Oberamt.

DNr. 19154. In Gemäßheit des Erlasses Sr. Regierung des Mittelrheinkreises vom 17. d. M. Nr. 25562. wird nachstehende Bekanntmachung des Gr. Landamtsrevisorats Heidelberg die Anlehen auf Annuitäten betr. den Ortsvorgesehenen zur Veröffentlichung in den Gemeinden und zur Belehrung derselben darüber zur Kenntniß gebracht.

Durlach den 24. Okt. 1837.

Großherzogliches Oberamt.

„Wir haben am 10. Dezember 1836 durch die Heidelberger Wochenblätter darauf aufmerksam gemacht, daß die allgemeine badische Versorgungsanstalt durch ihre eigenthümliche Lage in den Stand gesetzt sey, Kapitalanlagen unter solch' günstigen Bedingungen zu gewähren, wie es bisher weder Privaten noch öffentlichen Kassen in gleichem Verhältnisse möglich gewesen ist.

Unter die Erleichterungen und Vortheile, welche diese Anlehen vor andern darbieten, gehört vorzüglich die Annahme von Abschlagszahlungen. Auch Kapitalisten mit bedeutenden Mitteln können sich ohne Nachtheil durchgängig nicht dazu verstehen; nur eine Kasse, wie sie bei der Versorgungsanstalt beschaffen ist, wo beständig große

und kleine Summen ein- und ausgehen, kann mit Hülfe einer geregelten Verwaltung sich und andern auf diese Art nützen, und wahrhaft wohlthätig auf den Wohlstand des ganzen Landes wirken; denn wenn wir uns die Summe desjenigen Geldes denken, welches nur in einem Amtsbezirke (eines Kreises oder des ganzen Landes) wöllen wir gar nicht gedenken) vereinzelt nutzlos liegen bleibt, weil sich oft lange keine Gelegenheit dazu darbietet, seinen Werth geltend zu machen, so müssen wir über die Masse erstaunen, welche dem Verkehr zum großen Nachtheile entzogen wird.

Bei größern Gewerbsanlagen und unter manchen Verhältnissen läßt sich zwar das Geld meistens wieder bald mit Nutzen verwenden, aber höchst bedeutend sind die Verluste, welche daraus entstehen, wenn der Schuldner eines bedeutenden Kapitals seine Ersparnisse lange Zeit todt liegen lassen muß, weil der Kapitalist keine Abschlagszahlungen annehmen will. Es konnte darum auch nicht fehlen, daß — wie vielfach geschehen, — größere Anlehen vorzugsweise bei der Versorgungsanstalt gesucht worden sind. Wenn wir uns daher auch mit Dank dieser Resultate erfreuen, so müßten wir doch bedauern, daß der unbemittelte, der ärmere Mann derselben nicht theilhaftig werden konnte, weil das Kapital, dessen er bedarf, zu gering ist, als daß dessen Tilgung in Abschlagszahlungen gestattet werden könnte. Dieses Uebel aufgehoben zu wissen, müßte jeder Menschenfreund wünschen, der Interesse und Aufmerksamkeit genug dafür hat, um zu sehen, wie mancher arme Mann sich fast das ganze Leben hindurch mit Schulden plagt, und oft seinen Kindern noch eine schwere Portion, wie eine erbliche Krankheit, hinterlassen muß.

Die Versorgungsanstalt, welche so vielen Segen verbreitet, hat nun eine Einrichtung getroffen, die auch dem armen Manne es möglich macht, der Bürde, welche ihn drückt, früher los zu werden, als es ihm unter andern Umständen möglich gewesen wäre, sich derselben zu entladen.

Diese Einrichtung besteht in Anlehen auf Annuitäten, d. h. in solchen Anlehen, welche in einer gewissen Zahl von Jahren dadurch verzinst und getilgt werden, daß man einen bestimmten auf Kapital und Zins berechneten Betrag jährlich bezahlt.

Wer z. B. von hundert Gulden Kapital jährlich sechs Gulden bezahlt, und dieses fünfunddreißig Jahre lang fortsetzt, wird dadurch schuldenfrei.

Man kann aber auch jährlich mehr bezahlen, um bald fertig zu werden; je mehr man jährlich bezahlt, in desto kürzerer Zeit kommt man ans Ziel. Es ist nach einem ausgemittelten Verhältnisse zum Voraus berechnet, wie groß die jährliche Zahlung seyn muß, um in einer gewissen Reihe von Jahren fertig zu werden.

Wer z. B. in zwanzig Jahren schuldenfrei seyn will, zahlt jährlich 8 fl. 5 kr. u. s. f.

Auf ähnliche Weise geht es mit Abschlagszahlungen, deren Größe nicht zum Voraus bestimmt ist, die aber drei Monate vorher angesagt werden müssen. Diese Zahlungen vermindern gleichfalls nach einer feststehenden Berechnung verhältnismäßig die Schuldigkeit, welche darnach von Neuem regulirt wird.

Aufgeändert kann von der Anstalt nur dann werden, wenn es der Schuldner an Erfüllung solcher Verpflichtungen fehlen läßt, welche aus Vertrag, Gesetz und Ordnung fließen.

Wer daher ein Kapital auf Annuitäten aufnimmt, der



entgeht den vielen Verlegenheiten, den nicht selten bedeutenden, sich oft wiederholenden Kosten und Placereien, welche für ihn daraus entstehen, wenn in den persönlichen Verhältnissen des Gläubigers eine Aenderung vorgeht, oder der Barometerstand des Zinsfußes wechselt.

Es ist nicht zu verkennen, daß diese nützliche Einrichtung einen mächtigen Einfluß auf Wohlstand, Sittlichkeit und Ordnung üben wird; es lassen sich dadurch mit leichter Anstrengung Zwecke erreichen, welche unter andern Umständen fromme Wünsche geblieben wären.

Wir rechnen darunter den leichtern Gütererwerb, die Vervollkommnung in Gewerbs- und landwirthschaftlichen Einrichtungen, den Abklauf von Gutsklasten, Lehenverhältnissen, die leichtere Tilgung übernommener drückender Gutsschulden ic.

Es möchte z. B. eine Filialgemeinde eine eigene Pfarrei bilden. Dazu fehlt es nur an einem Pfarr- oder Schulhaus, dessen Bau die Gemeinde ganz oder zum Theil übernehmen soll.

Daß Kapital dafür aufzunehmen, um es auf gewöhnlichem Wege zu verzinsen und abzutragen, fällt zu schwer, aber auf Annuitäten ausgenommen, reducirt sich die ganze Last auf eine jährliche Umlage, die unter allen Pfarrgenossen vertheilt nicht drückend wird. Und so läßt sich noch manches Beispiel denken, in dem sich die Nützlichkeit der Annuitäten zeigt.

Da wir diese Einrichtung für viel zu wichtig und wohlthätig halten, um deren Gebrauch für die Angehörigen unseres Bezirks nicht zu wünschen, so haben wir uns von dem wohlthätigen Verwaltungsrath der allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe eine entsprechende Anzahl der Bückelchen ausgebenen, worin die Ordnung für Annuitäten abgedruckt ist. Diese Bückelchen senden wir in alle Gemeinden mit dem Wunsche, daß die Gemeindevorsteher ihren Mitbürgern die Einsicht davon gestatten, und ihnen Anleitung darüber geben möchten.

Man wendet sich übrigens an die Geschäftsfreunde, die Herren Schaffner, Heyliger und Universitätssekretär Ruth in Heidelberg, welche kostenfrei die Einleitungen übernehmen und freundlich Hilfe leisten.

Zu gutem Rath und möglichsten Förderung ist der unterzeichnete Amtsrevisor auch in dieser Sache mit Vergnügen bereit, wenn man soviel Rücksicht für ihn haben und ihn nur an Amtstagen dafür ansprechen will, denn er hat an den andern Tagen doch noch genug zu thun.  
Heidelberg, den 17. July 1837.  
Schweichardt.

**Durlach.** (Herrschaftliche Wiesenverpachtung.) Die auf Wilferdinger, Singener und Kleinsteinbacher Gemarkung liegenden herrschaftlichen Wiesen, die Neuwiese, Wehrwiese, Layaswiesen, Steinhauswiese, Frauenalbwinde und Gießgrabenwiese, welche zusammen 46 Morgen neu Maas betragen, werden von Martini dieses Jahrs an Loos- und Stückweise für 8 Jahre in Pacht gegeben.

Die Pachtversteigerung wird am Montag den 20. November dieses Jahrs Vormittags 9 Uhr zu Wilferdingen im Rathhaus vorgenommen, wobei sich die Pachtliebhaber einzufinden und mit zahlungsfähigen Bürgen versehen wollen.

Durlach den 26. Okt. 1837.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

**Lehrer und Schülerzahl in der Evangelischen Bezirks-Schulvisitatur Durlach im Sommer 1837:**

Ort.	Lehrerzahl.	Wochen-schüler.		Fortbildungsschüler.	
		Söhne.	Töchter.	S.	T.
Aue	1	59	43	23	14
Auerbach	1	54	40	22	14
Berghausen	2	80	85	38	42
Durlach	6	328	361	71	75
Grödingen	3	157	167	58	75
Grünwettersbach	2	105	98	28	37
Hohenwettersbach	1	67	50	18	17
Kleinsteinbach	1	42	45	12	14
Königsbach	3	170	167	74	61
Langensteinbach	2	115	78	34	49
Palmbach	1	25	19	5	4
Singen	1	51	37	12	18
Söllingen	2	130	114	31	51
Spielberg	1	62	58	22	18
Untermuschelbach	1	24	28	9	21
Weingarten	3	203	151	66	60
Wilferdingen	1	82	60	12	29
Wolfartsweier	1	52	24	16	13
<b>Summa</b>	<b>33</b>	<b>1782</b>	<b>1605</b>	<b>551</b>	<b>612</b>
<b>Summarum</b>		<b>3385</b>		<b>1163</b>	

**Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.**

Diejenige Hauseigentümer welche Miethbewohner aufnehmen, werden aufgefordert, sogleich dem Bürgermeisteramt bei Strafe die Anzeige hievon zu machen.

Durlach den 27. Sept. 1837.

Bürgermeisteramt.

S u f.

vdt. Ch. Rau.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß Thierarzt Bengel seit dem Wegzug des Thierarzts Hauer, zum Fleischbeschauer in hiesiger Stadt aufgestellt worden sey.

Durlach den 9. Okt. 1837.

Bürgermeisteramt.

S u f.

vdt. Ch. Rau.

In Ausmärker wurden verkauft:

A e r.

18 1/2 Ruthen in den Kastenäckern, neben Christoph Ruf und Christian Stutz; für 46 fl.

W i e s e.

19 Ruthen in den Ziegellöchern, neben Christian Heilbronner und Friedrich Arbeit, ledig; um 46 fl.

W e i n b e r g.

29 Ruth. im Wäldle, neben Jacob Kerns Wth. und Ph. Jacob Kern um 70 fl.

Sämmtliche Nebenlieger sind von Grödingen; was der Auslosung wegen bekannt gemacht wird.

Durlach den 25. Okt. 1837.

Bürgermeisteramt.

S u f.

vdt. Ch. Rau.



Lammwirth Beckers Wtb. läßt Montag den 6. November Nachmittag 2 Uhr auf dem dahiesigen Rathhause folgende Liegenschaften auf 5 Jahre verpachten:

55 Ruth. Garten am Pfaster im Endrißviertel, neben dem Schaafhaus und Seegräber Strohm.

2 Brtl. 20 Ruth. Aker auf der untern Reuth, neben Christian Goldschmidt und sich selbst.

2 Brtl. 10 Ruth. Aker in der Dürnbach, neben Zollgardist Stengel und sich selbst.

2 Brtl. Aker im Kochsacker, neben Waisenrichter Fungs Erben und Adam Heidt.

2 Brtl. Wiesen auf der obern Hub, neben dem kleinen Wasser und Blumenwirth Steinmez.

1 Mrgn. 1 Brtl. 55 Ruth. Wiesen auf der untern Hub, neben Chirurg Zipperleins Wtb. und einem Rintheimer.

Montag den 6. November Nachmittag 2 Uhr wird auf dem dahiesigen Rathhause die dem Peter Schdnauer gehörige obere Hälfte einer halben Behausung sammt Zugehörde in der kleinen Rappengasse belegen, einseits Straußwirth Schenkels Erben, anders. Jakob Kunzmann, worauf 400 fl. geboten der Erbtheilung wegen nochmals öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 30. Okt. 1837.

Bürgermeisteramt.

S u f.

vd. Ch. Kau.

Montag den 6. November Nachmittag 3 Uhr werden auf dem dahiesigen Rathhause mehrere dem vormaligen Alleeuwirth Heß abgepfändete Geräthschaften im Werth von 4 fl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 27. Okt. 1837.

Bürgermeisteramt.

S u f.

vd. Ch. Kau.

Andreas Friedrich Hilz läßt Montag den 6. November d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus eine zweistöckige Behausung mit Scheuer und Stallung in der Spitalgasse, neben Karl Friedrich Daler und Philipp Jakob Wachter freiwillig versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 25. Okt. 1837.

Bürgermeisteramt.

S u f.

vd. Ch. Kau.

Privat-Nachrichten.

Die Unterzeichneten haben in ihre **Savance & Steinguth-Fabrik ein Commissions-Lager von Glaswaaren** aufgenommen, und empfehlen sich unter Versicherung der billigsten Preise, zu geneigten Zuspruch.

Durlach im Oktober 1837.

**H. Schmitt & Comp.**

## (Grözingen.) Einladung!

Nächsten Sonntag den 5. November ist hier Kirchweih und Tanzmusik, wozu wir, unter Zusicherung guter und prompter Bedienung ein verehrliches Publikum höchst einladen.

Für sich und die übrigen Wirthe

**Ernst Schres**

zur Augustenburg.

Es sind 100 oder 125 fl. auszuleihen und wo solche sogleich erhoben werden können, erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Durlach. (Anzeige.) Da ich mit Frau Lammwirth Bürck Wittwe in ihrem Hause in der Lammgasse, dem Gasthaus zum Lamm gegenüber einen neuen Haus-Miethvertrag abgeschlossen habe und nächstens dahin ziehen werde, so muß ich im Hause bei Herrn Küfermeister Mößner in der Kronenstraße drei Zimmer, Küche, Keller, Speicher und sonstige Bequemlichkeiten verlassen welches alles von einem Andern sogleich oder auf den 25. Jan. 1838 bezogen werden kann. Allenfallige Liebhaber hiezu wollen sich gefälligst an den Hauseigenthümer selbst wenden.

Durlach den 31. Okt. 1837.

Dups, Buchdrucker.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Durlach:

Dkt.: **G e t r a u t**

d. 26. Friedrich Itte, Bürger und Polizeidiener, ein Wittwer und Anne Marie Kusmaul, Tochter von + Johann Georg Kusmaul, B. u. Chirurg in Eßlingen.

Dkt.: **G e b o r e n**

d. 24. Christiane — Vater Georg Ludwig Geier, B. u. Waffenschmiedmeister.

d. 24. Elisabeth — Vat. Joh. Phil. Adam Goldschmidt, B. u. Strickermeister.

d. 27. Jacob Adam — V. Joh. Jacob Barth, B. in Gölshausen u. Schäfer dahier.

Dkt.: **G e s t o r b e n**

d. 26. Emilie Christine Catharine — V. Adam Israel Weiler, B. u. Maurer; alt 1 Jahr, 1 Mon., 4 Tage.

d. 30. Karline — Vater Friedrich Beck, B. und Weingärtner; alt 2 Mon. 5 Tage.

Texte im Kirchenjahre 1837.

d. 5. Nov. Sonnt. 24. nach Trinit. Hebr. 15, 41 — 18. Der Christ auf dem Wege nach der Ewigkeit.

d. 12. Nov. Sonnt. 25. nach Trinit. Ernte-Dankfest. 2. Corinth. 9, 6 — 11. Preis des göttlichen Segens.



d. 19. Nov. Sonnt. 26. nach Trinit. 2. Tim. 4, 1 — 8. Des Christlichen Lehrers Pflicht und Hoffnung.

d. 26. Nov. Sonnt. 27. nach Trinit. Allgemeiner Buß- und Bettag. Phil. 3, 12—14. Das Streben nach christlicher Vollkommenheit. Nachm. Apostelg. 4, 11. Es ist in keinem andern Heil u. s. w.

Briefe von Napoleon Bonaparte, kommandirendem General der Armee in Italien, an Josephine.

Nach dem Französischen von Auguste v. Sauray geb. v. Kleist.

An Madame Bonaparte.

Vierter Brief.

An die Bürgerin Bonaparte, rue Chantreine No. 6.

Mailand, 4. Prairial (den 26. Mai.)

Josephine, keinen Brief von Dir seit dem 28. Ich erhalte so eben einen Courier, welcher den 27. von Paris abgieng und keine Antwort, keine Nachricht von meiner geliebten Freundin bringt. Könnte Sie mich vergessen haben? oder weiß sie nicht, daß es keine größere Qual giebt als keine Briefe von seiner dolce amore zu erhalten? — Man hat mir zu Ehren hier ein großes Fest gegeben. Fünf bis sechs hundert hübsche und zierliche Gestalten suchten mir zu gefallen, doch keine gleich Dir, keine hatte jene süße, bezaubernde Physiognomie, welche so tief in mein Herz geprägt ist. Ich sah nur Dich, ich dachte nur an Dich: dieß ließ mir alles unerträglich erscheinen, und nach einer halben Stunde kehrte ich wieder nach Hause zurück, wo ich mich traurig zu Bette legte, indem ich zu mir selbst sagte: da ist das leere Plätzchen, die Stelle meines angebeteten Weibes. . . . Kommst Du? Wie geht es mit Deinem Zustande, wo Du Dich bald Mutter fühlst? Nimm Dich ja in Acht! Pflege Dich, geliebtes Weib. Sey heiter, mache Dir oft Bewegung und betrübe Dich über nichts. Beunruhige Dich nicht über Deine Reise, mache nur ganz kleine Tagesreisen. Ich stelle Dich mir unaufhörlich mit Deiner veränderten Taille vor, das muß Dich allerliebste kleiden. Du klagtest über Uebelkeiten, hast Du sie noch? Lebe wohl, geliebte Freundin, und denke manchmal an denjenigen, der unaufhörlich an Dich denkt.

Bonaparte.

Das schöne Land.

Ich kenn' ein Land in weiter Ferne,  
Nach dem so mancher Pilger strebt;  
Ein Land das jeden Fremdling gerne  
Erquickend aufnimmt, neu belehrt;  
Ein Land, wo milder Frühling blühet,

Das stets mit goldnen Früchten prangt,  
Dem nie der holde Tag entfliehet,  
Des fester Boden nimmer wankt.

Ein Land, wo Milch und Honig immer  
Und reines Lebenswasser fließt;  
Wo uns der Wahrheit lichter Schimmer  
Wie junges Morgenroth begrüßt;  
Ein Land, wo Streit, wo jede Klage,  
Wo jeder bange Seufzer schweigt,  
Wo Bosheit nicht des Pulvers Waage,  
Von Thränen schwer, darnieder beugt.

Ein Land, wo man der Angst und Schmerzen  
Der Leiden, Sorg' und Noth vergißt;  
Wo sich in alle tranke Herzen  
Der Heilung sanfter Balsam gießt;  
Ein Land, das grünt im ew'gen Frieden,  
Das seine Kinder reichlich nährt,  
Wo Ruh' gegönnt ist jedem Müden,  
Dem Treuen schönen Lohn gewährt.

Kennst du das Land, frei von Beschwerte,  
Des Kämpfers fernes, schönes Ziel?  
Es liegt nicht auf der weiten Erde,  
Zu ihm führt keines Schiffes Kiel.  
Doch wenn du suchst, so kannst du finden  
Dorthin den schmalen, rauhen Pfad,  
Den uns durch eine Welt voll Sünden  
Der Heiland treu gewiesen hat.

Mich zieht es hin zu jenem Lande  
Wo meine wahre Heimath ist.  
Sein Wort gab mir der Herr zum Pfande:  
Er führt mich hin nach kurzer Frist.  
In dieser Frist soll sich's erproben,  
Ob ich mich fest mit ihm verband?  
Dann geht der hebre Flug nach Süden,  
In aller Sel'gen Vaterland.

W.....l.

Frucht-Preise vom 28. Oktober 1857 in Durlach.

	Mittelpreis:	
Das Malter	fl.	kr.
Waizen	11	30
Kernen, neuer	11	49
Kernen, alter		
Korn, neues	6	50
Korn, altes		
Gerste	6	20
Welschkorn	7	40
Haber	4	6
Einfuhr-Summe:	806 Malter.	
Worunter waren:	565 Malter Kernen.	
	4	— Korn.
	237	— Haber.
Summe des Vorraths:	806 Malter.	
Verkauft wurden heute:	806 Malter.	
Brodb-Tafel.		
Ein Weß zu 2 fr. soll wiegen	— Pf. 10 Loth.	
Weißbrod zu 6 — — —	1	— — —
Schwarzbrod zu 10 fr. soll	3	— 4 —